



Natura 2000

DE-3915-301

**Ruthebach, Laibach, Loddenbach,
Nordbruch**

Maßnahmenkonzept

(Entwurf / Stand: 12.2020)

Erläuterungsbericht

Auftraggeber: Kreis Gütersloh, Untere Naturschutzbehörde

Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde: H.-G. Westermann

Ansprechpartner Wald und Holz NRW: I. Bormann

Bearbeiter: M. Glatfeld
F. Püchel-Wieling
B. Walter
Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V.

Datum: 11.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik DE-3915-301, Ruthebach, Laibach, Loddenbach, Nordbruch.....	3
2	Organisatorische Fragen	4
3	Bestand	5
3.1	Lebensräume und Arten	5
3.1.1	Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)	5
3.1.1.1	FFH-Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebietes	5
3.1.1.2	FFH-Lebensraumtypen außerhalb des FFH-Gebietes.....	5
3.1.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	6
3.1.3	Weitere schutzwürdige Lebensräume	6
3.1.3.1	Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen).....	6
3.1.3.2	Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW	7
3.1.4	Weitere wertbestimmende Arten.....	8
3.1.4.1	Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-Richtlinie)	8
3.1.4.2	Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie.....	12
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	13
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	13
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf.....	14
4	Bewertung und Ziele	15
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund	15
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	15
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	15
4.4	Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie.....	16
4.5	Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmende Arten	16
5	Maßnahmen	17
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	17
5.2	Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	17
5.3	Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten	20

6	Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung.....	25
7	Weitere Informationsquellen	26
7.1	Anhang	26
7.2	Internet-Links	26
7.3	Literatur / Quellen.....	26

1 **Kurzcharakteristik DE-3915-301, Ruthebach, Laibach, Loddenbach, Nordbruch**

Fläche (ha): 473,89 ha

Ort: Halle (Westfalen)

Kreis: Gütersloh

Kurzcharakterisierung: Das aus vier Einzelflächen zusammengesetzte, überwiegend durch Feuchtgrünland geprägte Schutzgebiet ist Bestandteil einer Niederung, welche von der Hessel sowie deren Nebenbächen Ruthebach, Laibach und Loddenbach durchflossen wird. Wegen eines anhaltend hohen Grundwasserstandes wurden die Flächen weitgehend extensiv als Grünland bewirtschaftet. Die überwiegend offene Landschaft wird durch zahlreiche Hecken und Baumreihen sowie durch ein dichtes Netz flacher Gräben gegliedert. Zusätzlich zu den vorhandenen Stillgewässern wurden zahlreiche temporäre Flachgewässer neu angelegt. Die reich gegliederte, grünlandgeprägte Kulturlandschaft (u.a. mit größeren Beständen nährstoffarmer Glatt-haferwiesen) ist Lebensraum einer Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

2 Organisatorische Fragen

Die Erarbeitung des vorliegenden MAKOs erfolgte durch die Biologische Station Gütersloh-Bielefeld e.V. in Abstimmung mit der Unteren und Höheren Naturschutzbehörde sowie dem LANUV NRW.

Wie im Einleitenden Fachgespräch festgelegt, wurden die im Jahr 2004 im Rahmen des Landschaftsplans Halle-Steinhagen ausgewiesenen Erweiterungsbereiche des NSG „Feuchtwiesen Hörste“ sowie die am Rand des NSG gelegenen landeseigenen Naturschutzflächen in das Bearbeitungsgebiet einbezogen, da sie mit dem FFH-Gebiet in engem funktionellen Zusammenhang stehen.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Lebensräume nach Anh. I der FFH-Richtlinie (FFH-Lebensraumtypen)

3.1.1.1 FFH-Lebensraumtypen innerhalb des FFH-Gebietes

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	EHZ	Erläuterungen
Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)	0,39 ha		LRT neu erfasst
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	0,27 ha		LRT-Fläche verkleinert
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	96,82 ha		LRT-Fläche vergrößert
Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)	6,34 ha		LRT neu erfasst
Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur (9190)	0,31 ha		LRT neu erfasst

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht

Die stabile, sogar geringfügig gestiegene Flächengröße des für das FFH-Gebiet zentralen Lebensraumtyps „Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen“ (6510) ist vor allem der Überführung größerer zusammenhängender Grünlandbereiche ins Eigentum des Landes NRW im Rahmen eines Bodenordnungsverfahrens zu verdanken. Die beiden Wald-LRTs (9110 und 9190) sind im Rahmen der Grundlagenerhebung für das vorliegende MAKO erstmals erfasst worden. Das gleiche gilt für den LRT „Nährstoffarme basenarme Stillgewässer“ (3130), der bei mehreren in den vergangenen Jahren neu angelegten Blänken ausgebildet ist. Hier ist zu bedenken, dass der LRT-Status durch die natürliche Sukzession meist innerhalb weniger Jahre nach der Anlage des Gewässers verloren geht und – wenn überhaupt – nur durch regelmäßige Pflegemaßnahmen wiederherzustellen ist. Der Rückgang des LRT „Natürliche eutrophe Seen und Altarme“ (3150) ist flächenmäßig nur sehr gering. Der Wegfall des LRT „Feuchte Hochstaudenfluren“ (6430) ist vermutlich durch die unterschiedliche Einschätzung der betreffenden Saumstruktur durch die beiden Kartierer bedingt, da keine erkennbare negative Veränderung des Bereiches eingetreten ist.

3.1.1.2 FFH-Lebensraumtypen außerhalb des FFH-Gebietes

FFH-Lebensraumtyp	Fläche	Erläuterungen
-------------------	--------	---------------

Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) 7,94 ha

Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110) 0,47 ha

Die Vorkommen der beiden LRTs „Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) und „Hainsimsen-Buchenwald“ (9110) außerhalb des FFH-Gebietes sind im Rahmen der Grundlagenenerhebung für das vorliegende MAKO erstmals erfasst worden.

3.1.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	EHZ	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Bechsteinfledermaus	vorhanden (p)	Wochenstube	B	2	II	nicht im SDB aufgeführt

EHZ = Erhaltungszustand für das gesamte FFH-Gebiet (Erhaltungsgrad); A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht
RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

In den Jahren 2015 bis 2017 wurden im Gebiet Fledermauserfassungen durchgeführt. Anhand von Netzfängen konnten in 2015 4 säugende Weibchen der Bechsteinfledermaus nachgewiesen werden. Aufgrund des zeitlichen Ablaufes der Fänge kann davon ausgegangen werden, dass die Wochenstube in unmittelbarer Nähe des Fangplatzes, im Bereich Nordbruch, lag.

3.1.3 Weitere schutzwürdige Lebensräume

3.1.3.1 Weitere schutzwürdige Lebensraumtypen (N-Lebensraumtypen)

N-Lebensraumtyp	Fläche	Erläuterungen
Sümpfe, Riede und Röhrichte (NCC0)	0,7 ha	LRT neu erfasst
Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00)	12,14 ha	LRT neu erfasst
Moor- und Bruchwälder (NAC0)	0,12 ha	LRT neu erfasst
Auenwälder (NAX0)	0,65 ha	LRT neu erfasst

N-Lebensraumtyp	Fläche	Erläuterungen
mesophiles Wirtschaftsgrünland incl. Brachen (NE00)	137,58 ha	LRT neu erfasst
Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0)	99 ha	LRT neu erfasst
Magergrünland incl. Brachen (NED0)	10,51 ha	LRT neu erfasst
Stillgewässer (NFD0)	2,81 ha	LRT neu erfasst
Fließgewässer (NFM0)	1,52 ha	LRT neu erfasst
noch kein LRT	127,25 ha	LRT neu erfasst
Kleingehölze (Alleen, linienförmige Gehölzstrukturen, Einzelbäume, Ufergehölze, flächige Gebüsche, Baumgruppen und Feldgehölze) (NB00)	2,18 ha	LRT neu erfasst

Die weiteren schutzwürdigen Lebensraumtypen sind von der Biologischen Station im Rahmen der Grünlandkartierung sowie der Grundlagenerhebung für das vorliegende MAKO erstmals erfasst worden. Bemerkenswert ist die große Gesamtfläche der drei Grünland-LRTs (NE00, NEC0 und NED0) von fast 250 ha. Andererseits ist aber infolge der in den vergangenen Jahrzehnten erfolgten Nutzungsintensivierung auf einem erheblichen Teil des Grünlandes im Schutzgebiet die Vegetation bereits so stark verarmt, dass kein schutzwürdiger Lebensraumtyp mehr ausgebildet ist.

3.1.3.2 Geschützte Biotope nach §30 BNatSchG / §42 LNatschG NRW

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche	Erläuterungen
Bruch- und Sumpfwälder	0,12 ha	
Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut)	1,52 ha	
artenreiche Magerwiesen und -weiden	0,6 ha	
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	96,8 ha	

Gesetzlich geschützte Biotope	Fläche	Erläuterungen
Röhrichte	0,21 ha	
stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)	3,47 ha	
Sümpfe	0,5 ha	

Die Ausdehnung des gesetzlich geschützten Biototyps „Seggen- und binsenreiche Nasswiesen“ von fast 100 ha zeigt die herausragende Wertigkeit des Schutzgebietes bezüglich des Lebensraumes „Feucht- und Nassgrünland“. Das trotz vieler wertvoller artenreicher Grünlandflächen nur sehr geringe Vorkommen des GB-Typs „artenreiche Magerwiesen- und weiden“ liegt in der hohen Kartierschwelle begründet, die auf den Sandböden des Ostmünsterlandes nur sehr schwer zu erreichen ist. Bei den „natürlichen oder naturnahen stehenden Binnengewässern“ handelt es sich überwiegend um die zahlreichen nach der NSG-Ausweisung im Laufe der letzten Jahrzehnte angelegten Wiesenblänken.

3.1.4 Weitere wertbestimmende Arten

3.1.4.1 Sonstige wertbestimmende Arten (inkl. Arten nach Anh. IV der FFH-Richtlinie)

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	IV	
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	I	IV	
Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2	IV	
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	N	IV	
Wiesengrashüpfer	<i>Chorthippus dorsatus</i>	2		
Verkannter Grashüpfer	<i>Chorthippus mollis</i>	3		
Bunter Grashüpfer	<i>Omocestus viridulus</i>	V		

Artname (deutsch)	Artname (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>	2		
Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>	3		
Gemeine Keiljungfer	<i>Gomphus vulgatissimus</i>	V		
Kleine Pechlibelle	<i>Ischnura pumilio</i>	3S		
Südliche Binsenjungfer	<i>Lestes barbarus</i>	*S		
Gemeine Binsenjungfer	<i>Lestes sponsa</i>	V		
Igelschlauch	<i>Baldellia ranunculoides</i>	2S		
Gewöhnliches Zittergras	<i>Briza media</i>	3S		
Trauben-Trespe	<i>Bromus racemosus</i>	3S		
Langährige Segge	<i>Carex elongata</i>	3		
Saum-Segge	<i>Carex hostiana</i>	2S		
Echte Gelb-Segge	<i>Carex flava s.str.</i>	2		
Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	<i>Carex lepidocarpa</i>	2		
Hirse-Segge	<i>Carex panicea</i>	3S		
Blasen-Segge	<i>Carex vesicaria</i>	3		
Späte Gelb-Segge	<i>Carex viridula</i>	3S		
Geflecktes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza maculata agg.</i>	*S		
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>	3S		
Dreizahn	<i>Danthonia decumbens</i>	3		

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Vielstengelige Sumpfsimse	<i>Eleocharis multicaulis</i>	2S		
Sumpf-Weidenröschen	<i>Epilobium palustre</i>	3		
Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>	3		
Faden-Binse	<i>Juncus filiformis</i>	2S		
Sparrige Binse	<i>Juncus squarrosus</i>	3S		
Schlammling	<i>Limosella aquatica</i>	*		
Heusenkraut	<i>Ludwigia palustris</i>	2S		
Lockerblütiges Vergissmeinnicht	<i>Myosotis laxa</i>	3		
Borstgras	<i>Nardus stricta</i>	3		
Röhrige Pferdesaat	<i>Oenanthe fistulosa</i>	3		
Stattliches Knabenkraut	<i>Orchis mascula</i>	*		
Königsfarn	<i>Osmunda regalis</i>	3		
Pillenfarn	<i>Pilularia globulifera</i>	3S		
Spiegelndes Laichkraut	<i>Potamogeton lucens</i>	3		
Großer Klappertopf	<i>Rhinanthus serotinus</i>	3S		
Kriech-Weide	<i>Salix repens</i>	3		
Salz-Bunge	<i>Samolus valerandi</i>	3S		
Graue Teichbinse	<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>	3S		
Wasser-Greiskraut	<i>Senecio aquaticus agg.</i>	3		

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wissenschaftlich)	RL NRW	FFH-RL	Erläuterungen
Teichlinse	<i>Spirodela polyrhiza</i>	3		
Sumpf-Sternmiere	<i>Stellaria palustris</i>	3		
Teufelsabbiss	<i>Succisa pratensis</i>	3		
Sumpffarn	<i>Thelypteris palustris</i>	2		
Flatter-Ulme	<i>Ulmus laevis</i>	2		
Schild-Ehrenpreis	<i>Veronica scutellata</i>	3		

RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

Allen in der Tabelle aufgeführten Daten liegen eigene Erfassungen zugrunde.

Bei den Fledermäusen sind die Funde des stark gefährdeten Kleinabendseglers (*Myotis leisleri*) und des Braunen Langohrs (*Plecotus auritus*) bemerkenswert. Für das Braune Langohr konnte auch der Nachweis einer Wochenstube im Bereich Ruthebach erbracht werden. Altdaten liegen für die Fledermäusen nicht vor.

Von den feuchtigkeitsliebenden, gefährdeten Heuschreckenarten ist die Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) in den Teilgebieten Bergwiesen und Ruthebach vertreten. Der Wiesen-grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) konnte sein Areal erweitern und wurde jetzt neben dem bekannten Vorkommen im Bereich „Laibach“ auch im „Ruthebach“ nachgewiesen. Der Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) konnte hingegen seit etlichen Jahren nicht mehr nachgewiesen werden.

Bei den Pflanzen sind mehrere Arten der Roten Liste im Gebiet ausgestorben, die sich um das Jahr 2000 herum noch in kleinen Reliktorkommen gehalten hatten, wie das Nordische Labkraut (*Galium boreale*), der Gewöhnliche Wacholder (*Juniperus communis*) und die Zweiblättrige Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*). Neu aufgetreten ist dafür das sehr seltene Heusenkraut (*Ludwigia palustris*). Etliche der im Gebiet vorkommenden Rote-Liste-Arten sind noch in stabilen Populationen vertreten, bei den meisten Arten ist gegenüber dem Jahr 2000 kein nennenswerter Bestandsrückgang zu verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Rote-Liste-Arten ganz überwiegend an den Blänken und anderen Kleingewässern beheimatet ist, also aus deren Vorkommen keine Rückschlüsse auf die Qualität des Grünlandes zu ziehen sind.

3.1.4.2 Vogelarten nach Anh. I oder Art. 4 (2) der Vogelschutzrichtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	RL NRW	VS-RL	Erläuterungen
Baumfalke	1 BP	Brutvogel	3	Art. 4(2)	
Bekassine	11-50 Ind.	Durchzügler	1S	Art. 4(2)	<i>inkl. Umfeld</i>
Braunkehlchen	2-5 Ind.	Durchzügler	1S	Art. 4(2)	
Eisvogel	2-5 Ind.	Nahrungsgast	*	Anh. 1	
Gartenrotschwanz	4 BP	Brutvogel	2	Art. 4(2)	<i>inkl. Umfeld</i>
Großer Brachvogel	4 BP	Brutvogel	3S	Art. 4(2)	
Heidelerche	1 BP	Brutvogel	*S	Anh. 1	
Kiebitz	1 BP	Brutvogel	2S	Art. 4(2)	
Neuntöter	2 BP	Brutvogel	V	Anh. 1	
Raubwürger	1 Ind.	Wintergast	1	Art. 4(2)	<i>nicht in jedem Jahr</i>
Rotmilan	2 BP	Brutvogel	*S	Anh. 1	
Schwarzkehlchen	3 BP	Brutvogel	*	Art. 4(2)	<i>inkl. Umfeld</i>
Silberreiher	2-5 Ind.	Durchzügler		Anh. 1	
Teichrohrsänger	3 BP	Brutvogel	*	Art. 4(2)	
Waldwasserläufer	2-5 Ind.	Durchzügler		Art. 4(2)	
Weißstorch	1 BP	Brutvogel	3S	Anh. 1	<i>Brut im Umfeld</i>
Wespenbussard	1 BP	Brutvogel	2	Anh. 1	<i>Brut im Umfeld</i>
Wiesenpieper	11-50 Ind.	Durchzügler	2S	Art. 4(2)	

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht
 RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

Allen in der Tabelle aufgeführten Daten liegen eigene Erfassungen zugrunde.

Eine stark negative Entwicklung weisen die Bestände von Kiebitz und Großem Brachvogel auf. Bei beiden Arten ist der seit Jahren zu geringe Bruterfolg ausschlaggebend. Neben dem hohen Prädatorendruck sind auch die Frühjahrstrockenheit der letzten Jahre sowie die Nutzungsintensivierung etlicher privater Flächen entscheidend für diese negative Entwicklung.

Als Brutvögel neu hinzugekommen sind der seit einigen Jahren der Rotmilan (*Milvus milvus*) und das Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*), seinen ersten - allerdings erfolglosen - Brutversuch hat in 2020 der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) im Bereich Ruthebach unternommen.

Die hier aufgeführten Bestandsänderungen spiegeln auch die überregionalen Trends dieser Arten wider.

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

In den vergangenen Jahren sind bereits zahlreiche Maßnahmen zur ökologischen Optimierung des Gebietes getätigt worden.

Eine zentrale Maßnahme für die Sicherung und Entwicklung artenreichen Grünlandes – speziell auch hinsichtlich des FFH-Lebensraumtyps 6510 – war die Überführung großer Grünlandkomplexe in das Eigentum des Landes NRW im Rahmen eines Bodenordnungsverfahrens. Eine wichtige Rolle spielt daneben der Vertragsnaturschutz auf dem verbliebenen privaten Grünland, der mittlerweile auf einer Fläche von ca. 100 ha praktiziert wird. Maßgeblich zur Artenvielfalt – vor allem auch der Rote-Liste-Arten – beigetragen haben die Anlage und Pflege zahlreicher Wiesenblänken. Im Bereich der landeseigenen Komplexe sind zur lokal begrenzten Wiedervernässung des Grünlandes mehrere Entwässerungsgräben regelbar angestaut worden. Hinzu kommen die Optimierung von Grabenprofilen in Form der Abschrägung von Grabenböschungen sowie die Instandsetzung verlandeter Gräben zum Erhalt gliedernder Strukturen in der Feuchtwiesenlandschaft. Eine wichtige Maßnahme zum Erhalt der Artenvielfalt stellt die Vereinbarung von ungedüngten Randstreifen entlang der Gräben auf intensiv bewirtschafteten Grünlandflächen dar. Zum Offenhalten der offenen Kulisse für die Wiesenvögel und zur Optimierung des Lebensraumes für den Neuntöter findet ein regelmäßiger Rückschnitt von Gehölzstrukturen statt. In Ergänzung zu den Grünland-Lebensräumen werden zur Förderung von Kiebitz und Feldlerche einzelne Flächen als extensiver Acker oder Ackerbrache genutzt. Schließlich ist die Renaturierung mehrerer naturferner Bachabschnitte durch die Stadt Halle (Westf.) zu erwähnen.

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Die mit Abstand größte Gefährdung für die Artenvielfalt der Grünland-Lebensgemeinschaften im Gebiet stellt die seit etwa 2005 verstärkt erfolgte Nutzungsintensivierung im Bereich des privaten Grünlandes dar, infolge der mittlerweile auf über 100 ha eine deutlich verarmte Vegetation festzustellen ist. Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf zur Rückführung der nach der Ausweisung als Naturschutzgebiet erfolgten Intensivierungen. Hinzu kommt speziell für die auf feuchtes-nasses Grünland angewiesenen Pflanzengesellschaften, Heuschrecken und Wiesenvögel der sinkende Grundwasserstand durch Entwässerung und die klimatische Veränderung mit u.a. sehr trockenen Frühjahrsmonaten. Hier muss dringend ein Umdenken hin zu einem verstärkten Halten des Wassers im Gebiet erfolgen. Im Bereich des Extensivgrünlandes ist zum Erhalt einer arten- und kräuterreichen Vegetation sowie der Bodenfruchtbarkeit auf eine regelmäßige Erhaltungsdüngung mit Kalium und Magnesium sowie Erhaltungskalkung zu achten.

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

In dem traditionellen Brutgebiet für Brachvögel und Kiebitz mit gebietscharakteristischen Grünlandflächen kommt eine Vielzahl für Feuchtwiesen des Naturraums Ostmünsterland typischer und artenreicher Pflanzengesellschaften vor. Besonders herauszustellen sind die repräsentativen Bestände der mageren Glatthaferwiesen. Faunistisch zeichnet sich die Niederung insbesondere als Refugialgebiet für gefährdete Insektenarten (Libellen, Heuschrecken) und als Brutgebiet für Wiesen- und Watvögel (Großer Brachvogel, Kiebitz) von landesweiter Bedeutung aus.

Das Gebiet ist als eine Kernfläche des landesweiten Biotopverbundes zu bewerten.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Etwa 160 ha des Grünlandes im Bearbeitungsgebiet sowie einige kleinere Feldgehölze und zahlreiche Kleingewässer befinden sich im Eigentum des Landes NRW. Hinzu kommen ca. 15 ha über Kompensationsverpflichtungen gesicherte Grünlandflächen. Von dem in Privateigentum verbliebenen Grünland werden ca. 100 ha im Rahmen des Vertragsnaturschutzes bewirtschaftet, dazu ca. 35 ha extensiv ohne KLP-Vertrag. Eher geringe Umsetzungschancen für die vorgeschlagenen Maßnahmen bestehen im Bereich des intensiv bewirtschafteten privaten Grünlandes, welches ebenfalls eine Größenordnung von über 100 ha aufweist. Hier wird jedoch auf das Erfordernis einer Rückführung der nach der Ausweisung als Naturschutzgebiet erfolgten Intensivierungen auf erheblich beeinträchtigten Flächen verwiesen. Speziell für die Umwandlung privater Ackerflächen in Extensivgrünland werden aufgrund der geringen Verkaufsbereitschaft und des hohen Preisniveaus für landwirtschaftliche Flächen nur relativ geringe Erfolgsaussichten gesehen.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Hauptziel muss die Erhaltung und Optimierung des feuchten und offenen Grünlandes als Lebensraum für Wiesenvögel einschließlich der charakteristischen Pflanzengesellschaften sowie die Erhaltung naturnaher Fließgewässer sein. Im landesweiten Biotopverbund wird die Niederung als ein Zentrum des nordrhein-westfälischen Feuchtwiesennetzes eingestuft.

Aufgrund der nährstoffarmen sandigen Bodenverhältnisse besteht ein sehr hohes Entwicklungspotential für artenreiche Grünlandlebensräume. Für Feuchtwiesen-Gesellschaften, Wiesenvögel und feuchtigkeitsbedürftige Heuschrecken ist in den letzten Jahren jedoch eine zunehmende Verschlechterung der Bedingungen durch die klimatisch bedingte Frühjahrs- und Sommertrockenheit und das Absinken des Grundwasserspiegels zu verzeichnen.

4.4 Ziele für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Zentrales Ziel des Maßnahmenkonzeptes ist eine weitere qualitative und quantitative Verbesserung des Lebensraumtyps 6510. Daneben gilt dem Erhalt der nährstoffarmen basenarmen Stillgewässer (LRT 3130) und der eutrophen Stillgewässer LRT (3150) durch regelmäßige Pflegemaßnahmen ein besonderes Augenmerk. Längerfristig ist zudem eine qualitative Aufwertung der Bestände des Hainsimsen-Buchenwaldes (LRT 9110) durch Förderung von Alt- und Totholz anzustreben. Das kleinflächige Vorkommen des Lebensraumtyps 9190 sollte durch gezielte Durchforstungsmaßnahmen optimiert werden.

Die Bechsteinfledermaus als eine der am stärksten an Wald gebundenen heimischen Fledermausarten sollte gezielt durch den Erhalt und die Förderung von Altholzbeständen gestützt werden.

4.5 Ziele für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmende Arten

Im Mittelpunkt steht auch hier die qualitative und quantitative Verbesserung der Grünland-Lebensraumtypen durch die Fortführung der extensiven Grünlandbewirtschaftung und die Extensivierung von intensiv genutztem Grünland. Durch Maßnahmen, die dem Absinken der Bodenfeuchtigkeit entgegenwirken, sollte versucht werden, den Anteil des besonders wertgebenden Feuchtgrünlandes (NEC0) möglichst zu halten. Außerdem ist eine Ausdehnung des aktuell noch auf vergleichsweise geringer Fläche ausgebildeten Magergrünlandes (NED0) anzustreben. Die naturnahen Gehölzbestände sind durch eine naturnahe Bewirtschaftung und den Erhalt von Alt- und Totholz weiter positiv zu entwickeln.

Insbesondere im Bereich Ruthebach sollten durchgewachsene Gehölzreihen in artenreichere Heckenstrukturen umgewandelt werden, da hier die Brutplätze des Neuntöters (*Lanius collurio*) und auch die Überwinterungsbereiche des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) liegen.

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmen-schwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Aufgrund der erheblichen Ausdehnung des durch Nutzungsintensivierung ökologisch entwerteten Grünlandes liegt der Schwerpunkt des vorliegenden MAKOs – neben dem Erhalt und der Verbesserung des FFH-LRT 6510 – auf der Entwicklung artenreicher Grünlandbestände durch die Rückführung der Bewirtschaftungsintensität im Intensivgrünland. Die inhaltliche und zeitliche Abstufung der Vorschläge basiert dabei im Wesentlichen auf dem von der Biologischen Station für den Kreis Gütersloh in den Jahren 2015-17 erarbeiteten Grünlandvergleich, in dem parzellenscharf der Vegetationszustand zur Ersterfassung nach der NSG-Ausweisung dem aktuellen Zustand gegenübergestellt und daraus das Erfordernis einer Rückführung der Bewirtschaftungsintensität hergeleitet worden ist. Zusätzlich eingeflossen sind daneben noch das Vorhandensein von §30-Biotopen und die Einstufung als „vegetationskundlich bedeutsames Grünland“ im betreffenden Landschaftsplan.

Um dem fortschreitenden Absinken der Grundwasserstände mit den negativen Folgen für das Feuchtgrünland, die Wiesenvogelbestände und auch die landwirtschaftlichen Erträge entgegenzuwirken, sollte – wo immer möglich – ein regelbarer Anstau von Entwässerungsgräben erfolgen, um vor allem im Winter und zeitigen Frühjahr verstärkt das Wasser im Gebiet zu halten.

Auf den extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen ist aufgrund des sandigen Bodens zum Erhalt einer arten- und kräuterreichen Vegetation sowie der Bodenfruchtbarkeit auf eine regelmäßige Erhaltungsdüngung mit Kalium und Magnesium sowie Erhaltungskalkung zu achten.

5.2 Maßnahmen für Lebensräume nach Anh. I und Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Nährstoffarme basenarme Stillgewässer (3130)	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (2 MAS-Flächen, 0,17 ha)	
	6.24 Mahd (Gewäs) (4 MAS-Flächen, 0,44 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
Natürliche eutrophe Seen und Altarme (3150)	6.4 beschattende Gehölze entfernen (2 MAS-Flächen, 0,27 ha)	
Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	5.2 Acker in Grünland umwandeln (3 MAS-Flächen, 7,91 ha)	
	5.3 ausmagern (Grünl) (3 MAS-Flächen, 3,83 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (2 MAS-Flächen, 5,23 ha)	
	5.10 Mähen und Nachbeweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen, 1,28 ha)	
	5.11 Mahd (Grünl) (58 MAS-Flächen, 119,87 ha)	
	5.12 mulchen (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,97 ha)	
	5.14 verdämmende Gehölze entnehmen (Grünl) (3 MAS-Flächen, 2,48 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (57 MAS-Flächen, 115,47 ha)	
	5.21 Mahdgutübertragung (5 MAS-Flächen, 10,1 ha)	
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen, 2,19 ha)	
Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	1.1 Altholz erhalten (Wald) (2	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
(9110)	MAS-Flächen, 4,97 ha	
	1.10 Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald) (1 MAS-Flächen, 4,22 ha)	
	2.3 Altholz erhalten (Gehoe) (3 MAS-Flächen, 1,65 ha)	
	2.22 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Gehö) (1 MAS-Flächen, 0,19 ha)	
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen, 0,58 ha)	
Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur (9190)	2.3 Altholz erhalten (Gehoe) (1 MAS-Flächen, 0,31 ha)	
	2.22 nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Gehö) (1 MAS-Flächen, 0,31 ha)	

Im vorliegenden MAKO sind umfangreiche Maßnahmen für die weitere qualitative und quantitative Verbesserung des für das FFH-Gebiet zentralen Lebensraumtyps 6510 vorgesehen, wobei eine Neuentwicklung des LRT – mit Ausnahme von drei Ackerflächen im zentralen Bereich des FFH-Gebietes – zwecks einer besseren Umsetzbarkeit nur auf bereits für den Naturschutz gesicherten Flächen vorgeschlagen wird. Nicht nur bei der Neubegründung von Grünland sondern auch bei verarmten Ausbildungen der Glatthaferwiese ist die Mahdgutübertragung von artenreichen Flächen im Umfeld ein wertvolles Instrument für die ökologische Aufwertung. Hier bietet das gezielte maschinelle Beernten und Ausbringen der Samen eine interessante Alternative zur bislang üblichen Übertragung des gesamten Mahdgutes. In einzelnen Fällen ist der Rückschnitt von stark auf das Grünland überhängenden Gehölzreihen erforderlich.

Wichtig für den Erhalt der Stillgewässer-LRTs sind regelmäßige Pflegemaßnahmen wie Ausmähen oder Mulchen, um der Verbuschung entgegen zu wirken und eine Verdrängung

der wertvollen konkurrenzschwachen Charakterarten durch stärkerwüchsige Arten zu vermindern und hinauszuzögern.

Der Maßnahmen-Schwerpunkt in den beiden Wald-Lebensraumtypen liegt im Erhalt von Altholz-Beständen. Beim Vorkommen des LRT 9190 sollte zur Optimierung der Ausprägung der recht hohe Anteil der Wald-Kiefer durch gezielte Entnahme reduziert werden.

Für die Bechsteinfledermaus sollten zusätzlich zum Erhalt und der Förderung von Altholzbeständen geeignete Fledermauskästen aufgehängt werden.

5.3 Maßnahmen für weitere schutzwürdige Lebensräume und weitere wertbestimmender Arten

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
BA flächige Kleingehölze	2.3 Altholz erhalten (Gehoe) (1 MAS-Flächen, 0,73 ha)	
	2.13 Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Gehö) (3 MAS-Flächen, 2,1 ha)	
	2.18 lebensraumtypische Baumarten fördern (Gehö) (4 MAS-Flächen, 2,47 ha)	
	10.1 Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen (1 MAS-Flächen, 0,74 ha)	
BD linienförmige Gehölzbestände	2.12 Hecken abschnittsweise auf den Stock setzen (3 MAS-Flächen, 0,2 ha)	
CD Großseggenriede	3.7 entkusseln, entbuschen (Mo/Rö) (1 MAS-Flächen, 0,06 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
E Grünland	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,9 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (1 MAS- Flächen, 0,9 ha)	
EA Fettwiesen	5.2 Acker in Grünland umwan- deln (2 MAS-Flächen, 2,2 ha)	
	5.3 ausmagern (Grünl) (13 MAS- Flächen, 24,1 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivie- ren (49 MAS-Flächen, 72,78 ha)	
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 2,07 ha)	
	5.10 Mähen und Nachbeweidung (Grünl) (6 MAS-Flächen, 8,38 ha)	
	5.11 Mahd (Grünl) (91 MAS- Flächen, 148,67 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (44 MAS-Flächen, 72,98 ha)	
	5.21 Mahdgutübertragung (8 MAS-Flächen, 9,65 ha)	
EB Fettweiden	5.3 ausmagern (Grünl) (5 MAS- Flächen, 6,25 ha)	
	5.4 Beweidung (Grünl) (11 MAS- Flächen, 11,72 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivie- ren (2 MAS-Flächen, 1,56 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
	5.10 Mähen und Nachbeweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen, 2,37 ha)	
	5.19 Weidepflege (2 MAS-Flächen, 3,69 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (1 MAS-Flächen, 2,02 ha)	
	5.21 Mahdgutübertragung (1 MAS-Flächen, 1,32 ha)	
EC Nass- und Feuchtgrünländer	5.3 ausmagern (Grünl) (11 MAS-Flächen, 8,38 ha)	
	5.4 Beweidung (Grünl) (5 MAS-Flächen, 4,29 ha)	
	5.8 Grünlandnutzung extensivieren (9 MAS-Flächen, 5,37 ha)	
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (3 MAS-Flächen, 3,26 ha)	
	5.10 Mähen und Nachbeweidung (Grünl) (5 MAS-Flächen, 3,97 ha)	
	5.11 Mahd (Grünl) (46 MAS-Flächen, 87,68 ha)	
	5.14 verdämmende Gehölze entnehmen (Grünl) (2 MAS-Flächen, 2,12 ha)	
	5.19 Weidepflege (1 MAS-Flächen, 0,61 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (42 MAS-Flächen, 89,24 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
ED Magergrünländer	5.21 Mahdgutübertragung (1 MAS-Flächen, 1,21 ha)	
	5.4 Beweidung (Grünl) (2 MAS-Flächen, 1,97 ha)	
	5.9 mähen oder beweiden (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,57 ha)	
	5.10 Mähen und Nachbeweidung (Grünl) (1 MAS-Flächen, 0,76 ha)	
	5.11 Mahd (Grünl) (8 MAS-Flächen, 14,28 ha)	
	5.19 Weidepflege (1 MAS-Flächen, 0,8 ha)	
	5.20 Erhaltungsdüngung (12 MAS-Flächen, 17,58 ha)	
	5.21 Mahdgutübertragung (1 MAS-Flächen, 3,57 ha)	
	5.11 Mahd (Grünl) (2 MAS-Flächen, 0,68 ha)	
FD stehende Kleingewässer	6.4 beschattende Gehölze entfernen (1 MAS-Flächen, 0,32 ha)	
	6.12 entkusseln, entbuschen (Gewäs) (6 MAS-Flächen, 0,71 ha)	
	6.24 Mahd (Gewäs) (11 MAS-Flächen, 2,1 ha)	

Ziel-LRT / Ziel-Arten und deren Habitate	Maßnahmen	Erläuterungen
	6.25 mulchen (Gewäs) (4 MAS-Flächen, 0,94 ha)	
HA Äcker	8.3 Acker extensiv bewirtschaften (2 MAS-Flächen, 2,16 ha)	
	8.18 mulchen (landw FI) (1 MAS-Flächen, 1 ha)	

Auch bei der Entwicklung der weiteren schutzwürdigen Grünland-LRTs kann die Mahd-gutübertragung eine gute Ergänzung zur Extensivierung der Bewirtschaftung darstellen.

Für die stehenden Kleingewässer gelten ebenfalls die Ausführungen im vorigen Kapitel.

Bei mehreren kleineren Feldgehölzen im zentralen Bereich des FFH-Gebietes mit sehr hohem Anteil der Wald-Kiefer wird eine Erhöhung des Anteils standorttypischer heimischer Laubgehölze durch gezielten Einschlag der Kiefern und Förderung der Naturverjüngung vorgeschlagen. Die Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen dient dem Erhalt der Brutstätten von Rotmilan, Mäusebussard und Habicht sowie der Quartiere von Bechsteinfledermaus und Braunem Langohr. Der regelmäßige Rückschnitt von Hecken ist erforderlich für den Erhalt einer zusammenhängenden offenen Kulisse für den Großen Brachvogel sowie des Lebensraumes für den Neuntöter und andere Heckenbrüter.

6 Fördermöglichkeiten, Finanzierung, Kostenschätzung

Von herausragender Bedeutung für eine Verbesserung der unbefriedigenden Situation im Bereich des Grünlandes ist der Vertragsnaturschutz, über den die extensive Bewirtschaftung auf privaten Grünlandflächen honoriert werden kann. Investive Maßnahmen, wie die Instandsetzung verlandeter Stillgewässer und Grabenstrukturen oder die Mahdgutübertragung im Grünland, sind über eine Förderung nach ELER bzw. FöNa bzw. auf Landeseigentum über eine Erstattung zu finanzieren. Für die Entwicklung von Flächen mit aktuell geringer ökologischer Wertigkeit stellt in begrenztem Umfang das Instrument der Kompensation eine weitere Möglichkeit dar.

7 Weitere Informationsquellen

7.1 Anhang

7.2 Internet-Links

7.3 Literatur / Quellen